



UMSICHT – REGARDS – SGUARDI 2011

Zum Beispiel ein Stall oder eine Autobahn

Von der Glattalbahn bis zum Hochhaus: Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA hat vergangenen Donnerstag zum zweiten Mal die nationale Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi» vergeben.

VON FREDI BOSSHARD

Die Ausschreibung für «Umsicht – Regards – Sguardi 2011» des SIA suchte nach Projekten, die eine zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraums Schweiz versuchen. Von SIA-Fachleuten, Behörden, institutionellen und privaten AuftraggeberInnen wurden daraufhin 48 Arbeiten eingereicht, die sich auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Themenkomplex befassen. Dabei wurde, wie schon bei der ersten Ausschreibung vor fünf Jahren, auf den Terminus «Nachhaltigkeit» bewusst verzichtet. An seine Stelle wurde «Umsicht» gesetzt, um so den Kreis zu erweitern und sich nicht zu stark an den gängigen Ökolabels der Bauwelt zu orientieren. Gesucht wurden Projekte, die gewohnte Denk- und Handlungsmuster hinter sich lassen und neue Wege aufzeigen.

Sechs Auszeichnungen

Eine Jury mit fünfzehn Fachleuten aus Architektur, Ingenieurwesen, Raumplanung, Kultur und Ökonomie unter dem Vorsitz des Architekturprofessors und SIA-Präsidenten Daniel Kündig hat sechs exemplarische und eigenständige Werke und die dahinterstehenden Teams ausgezeichnet und zwei Anerkennungen ausgesprochen.

Zu den prämierten Projekten gehören die Zürcher Glattalbahn, das Hörsaalgebäude Weichenbauhalle der Uni Bern, das energetisch sanierte und erweiterte Hochhaus Weberstrasse in Winterthur, die Erweiterung des Centre IUCN (International Union for Conservation of Nature) in Gland, das Gesamtprojekt für das Benediktinerkloster Disentis sowie ein Wohn- und Geschäftshaus an der Selnaustrasse in

Zürich. Die Anerkennungen gingen an die Gesamterneuerung der Nationalstrasse im Urner Talboden und die Umnutzung des Eisenbahnviadukts im Zürcher Kreis 5.

Holz aus der Region

Nachdem 2006 ein Brand den Landwirtschaftsbetrieb des Klosters Disentis zerstört hatte, konzipierte der projektleitende Bündner Architekt Gion A. Caminada ein neues landwirtschaftliches Zentrum. Die Benediktiner, die sich traditionsgemäss als Mittler zwischen Bildung und Landwirtschaft sehen, haben mit der Sennerei und der Stallanlage Salaplauna einen Gebäudekomplex erhalten, der auch als Forum für die landwirtschaftlichen Anliegen der Region dient.

Professor Valentin Bearth, Direktor der Accademia di architettura Mendrisio, begann seine Laudatio am Donnerstag im Auditorium Maximum der Zürcher ETH, auf das dreisprachige Motto anspielend, auf Romanisch und wies besonders darauf hin, dass der neue Klosterstall komplett mit Holz aus der Region gebaut worden sei. Auf dem Dach ist eine Fotovoltaikanlage angebracht, und über einem hoch liegenden Steg können BesucherInnen das Stallleben erfahren, ohne das Vieh zu stören. Wie weit die Bewirtschaftung durch das Kloster auf die Landwirtschaft der Region und darüber hinaus anregend wirkt, wird die Zukunft zeigen.

Alle durch den SIA ausgezeichneten Projekte werden über Jahre hinaus weiter beobachtet, und es wird protokolliert, wie weit die planerische Umsicht zukunftsfähig ist und sich in Praxis und Alltag bewährt.

Datum: 10.03.2011



WOZ Die Wochenzeitung
8031 Zürich
044/ 448 14 14
www.woz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'588
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 121
Fläche: 32'022 mm²

Die Glattalbahn vor der ETH

Das März-Dossier von TEC21, der Fachzeitschrift für Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt, informiert über «Umsicht – Regards – Sguardi 2011». Jules Spinatsch hat die sechs ausgezeichneten Projekte fotografiert und sie eigenwillig und diskret im Bild versteckt. In der von Ivo Vasella übersichtlich konzipierten Ausstellung, die momentan im Zürcher ETH-Zentrum zu sehen ist, sind die ausgezeichneten Arbeiten mit Texten, Plänen und weiteren Fotos umfassend dokumentiert und werden so deutlich fassbar. Auch in den zehnminütigen dokumentarischen Filmen von Marc Schwarz

werden die in allen Landesteilen verstreuten Projekte vorgestellt; dabei kommen auch ProjektverfasserInnen und Jurymitglieder zu Wort. Die ausgezeichnete Glattalbahn hält vor den Toren der ETH und lädt die AusstellungsbesucherInnen zu einer Fahrt durch die boomende «Glattalstadt» ein, die am Flughafen Kloten endet.

«Umsicht – Regards – Sguardi 2011» ist bis zum 18. März in der Haupthalle der ETH Zürich Zentrum und zwischen dem 28. März und dem 13. April in der ARchENA der ETH Zürich Höggerberg zu sehen. Weitere Ausstellungsorte folgen. www.sia.ch/umsicht